

CH_VB 82.260 vom 7. Oktober 1982

Bundesverwaltung, 1982-10-07, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_82.260

FR: CH_VB 82.260 du 7 octobre 1982

IT: CH_VB 82.260 del 7 ottobre 1982

Erwägungen

E. 7

Oktober 1982 1387 Postulat Euler sogleich zu, dass aufgrund des regelmässigen internationalen Erfahrungsaustausches eine Angleichung der nationalen Entwicklungen stattfinden wird, gefördert durch die gemeinsame Mitarbeit in internationalen Organisationen, in der Atomenergieorganisation, in der Kernenergieagentur der OECD. In jüngster Zeit ist der Europarat zu dieser Fragestellung aktiv geworden. Ansatzpunkte, aber wirklich nur Ansatzpunkte, sehe ich auch in der deutschschweizerischen Behördenarbeitsgruppe und in der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins gegen die Verunreinigung. Schon gestern habe ich auf das Abkommen vom 18. Oktober 1979 mit der französischen Regierung über den Informationsaustausch aufmerksam gemacht, heute erwähne ich zusätzlich die Vereinbarung vom 31. Mai 1978 mit der BRD. Ich kann nicht einsehen, weshalb der Bundesrat das Postulat Euler so eindeutig ablehnt, nur weil er einem pragmatischen und schrittweisen Vorgehen den Vorzug gibt. Das eine schliesst das andere doch nicht aus! In einem Punkt muss ich mich allerdings zur Antwort des Bundesrates kritisch äussern; dort ist auch die Rede von der Planung eines konventionellen thermischen Kraftwerkes in Pratteln; darüber sollen die Nachbarstaaten «zu passender Zeit informiert werden, um darnach grenzüberschreitende Konsequenzen prüfen zu können». Es stellt sich die Frage: Wann ist dieser passende Zeitpunkt? Ich bin der Meinung, dass wir aus Gründen guter und freundschaftlicher Nachbarschaft so rechtzeitig wie möglich die benachbarten Staaten über solche Projekte informieren sollten. Es darf nicht der Eindruck entstehen, wir wollten ein *fait accompli* schaffen. Aus diesen Gründen ersuche ich Sie, der Minderheit der Petitionskommission zuzustimmen und dadurch das Postulat Euler zu unterstützen, das im anschliessenden Traktandum zur Diskussion stehen wird. Oester, Berichterstatter: Zur Ergänzung der vier Argumente der Kommissionmehrheit - Sie finden sie unter Punkt 3 unseres Berichtes - kann ich dem Rat noch Kenntnis geben von einer Pressemitteilung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten vom

E. 10

August 1982. An jenem Tag haben die Bundesrepublik Deutschland und die Schweizerische Eidgenossenschaft eine Vereinbarung über die gegenseitige Unterrichtung beim Bau und Betrieb grenznaher kerntechnischer Anlagen getroffen. Darin heisst es wörtlich: «Zweck der Vereinbarung ist die Formalisierung der bisherigen informellen Behördekontakte auf den Gebieten Sicherheit kerntechnischer Anlagen, Strahlenschutz und Schutz der Bevölkerung sowie die Einsetzung einer schweizerisch-deutschen Kommission, die zusammen mit ihren Arbeitsgruppen regelmässig zur Erörterung der anstehenden Probleme zusammentritt.» Die Mehrheit der Petitions- und Gewährleistungskommission ist der Ansicht, dass damit (Einsetzen einer Kommission,

die regelmässig einschlägige Fragen erörtert) den Anliegen 'der Petenten in hohem Masse Rechnung getragen wird, so dass die Petition abgeschrieben werden kann. Den Vorwurf, die Art und Weise, wie in unserem Rat Petitionen behandelt werden, sei nichts anderes als ein Weg des progressiven Abbaues und der Abwertung dieses Volksrechtes, muss ich in aller Form zurückweisen. Ich glaube, diesen Vorwurf hat die Kommission nicht verdient. Es gibt nämlich auch Petenten, die sich gelegentlich den Vorwurf gefallen lassen müssten, dass weniger mehr wäre. M. Duboule, rapporteur: Au nom des députés de langue française, nous vous recommandons de suivre le point de vue de la majorité de la commission, c'est-à-dire de ne pas donner suite à cette pétition, ceci d'abord pour une question de forme qui nous paraît évidente: cette affaire a été examinée récemment dans le cadre d'un postulat émanant de M. Euler et le Conseil fédéral y a répondu. Il n'est pas indiqué de reprendre chaque fois les mêmes objets par des modes d'intervention divers pour arriver parfois à des résultats différents selon les réponses données. En conséquence, sur un plan purement formel, il n'est pas indiqué de donner suite à cette pétition. Sur le fond de l'affaire, mon avis sera un peu plus nuancé. Je reconnais que l'idée des pétitionnaires - qui était également celle de M. Euler - est juste: lorsqu'il s'agit d'installer, dans des régions frontalières, des grandes centrales thermiques, une certaine coopération et une certaine coordination au niveau transfrontalier sont absolument nécessaires. La réponse du Conseil fédéral au postulat de M. Euler était peut-être un peu trop brutale puisque elle était négative, tout en laissant cependant entrevoir que, par ailleurs, des dispositions allaient être prises. Je reconnais volontiers que c'était là une attitude contradictoire. Quoiqu'il en soit, nous constatons maintenant qu'il y a eu un accord avec la République fédérale d'Allemagne. C'est un point qui est acquis et qui est positif car il démontre que nous allons dans le sens d'une meilleure coopération sur le plan international. En l'occurrence, c'est un fort bon résultat mais ce n'est pas une raison pour suivre une pétition qui a déjà atteint son but puisque le Conseil fédéral a déjà répondu de manière satisfaisante en la matière.

Abstimmung - Vote "Für den Antrag der Mehrheit Für den Antrag der Minderheit 84 Stimmen 24 Stimmen #ST# 81.559 Postulat Euler Thermische Grosskraftwerke am Oberrhein. Staatsvertrag Centrales thermiques dans la zone du Haut-Rhin. Traité international Wortlaut des Postulates vom 2. Dezember 1981 Die Ballung von thermischen Grosskraftwerken in der Dreiländer-Ecke bei Basel, sowie die Sicherheit dieser Anlagen, beunruhigt die Bevölkerung der Grenzregionen der drei Länder. Angesichts der bislang völlig unkoordinierten Festlegung von Standorten thermischer Grosskraftwerke im Grenzgebiet Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz wird der Bundesrat eingeladen, sich beförderlichst für den Abschluss eines Staatsvertrages zwischen den genannten Ländern zwecks Abstimmung von Planung und Sicherheitsbestimmungen, sowie von Bau und Betrieb von thermischen Grosskraftwerken zu verwenden. Texte du postulat du 2 décembre 1981 La concentration de grandes centrales thermo-électriques dans la région bâloise, avec tous les problèmes de sécurité que cela implique, inquiète la population des régions limitrophes des trois pays. Vu le manque de coordination total à ce jour entre les régions frontalières de France, d'Allemagne fédérale et de Suisse quant à la fixation des emplacements de ces centrales, le Conseil fédéral est prié d'oeuvrer au plus vite afin de conclure un traité international avec les deux autres pays limitrophes en vue de coordonner la planification, les mesures de sécurité, la construction et l'exploitation des grandes centrales thermiques. Mitunterzeichner - Cosignataires: Affolter, Aider, Ammann-St. Gallen, Bäumlín, Biel, Bircher, Borei, Braunschweig, Bundi, Deneys, Duvoisin, Eggenberg-Thun, Eggli, Feigenwinter, Gloor, Hubacher, Jaeger, Jaggi, Leuenberger,

Loetscher, Mauch, Meier Werner, Meizoz, Morf, Müller- Bern, Nauer, Neukomm, Ott, Reimann, Riesen-Freiburg,

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Petitionen und Gesuche Pétitions et requêtes In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung

E. 14

Séance Seduta Geschäftsnummer --- Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 07.10.1982 - 08:00 Date Data Seite 1384-1387 Page Pagina Ref. No 20 010 795 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.